

Inhalt

Hauptbeiträge

- Jürgen Krug/
Christian Hartmann/
Günter Schnabel* Entwicklungsaspekte der Bewegungslehre/
Sportmotorik -
Ansätze zur Weiterentwicklung des MEINELschen
Fundaments der Wissenschaftsdisziplin 131
- Andrea
Menze-Sonneck* Zwischen Einfalt und Vielfalt.
Die Sportvereinskarrieren weiblicher und
männlicher Jugendlicher in Brandenburg und
Nordrhein-Westfalen 147
- Steffen Bahlke/
Klaus Cachay* Vereinssport-Sozialisation
im Zeichen des Nationalsozialismus 170
- Günter Stibbe* Leibesübungen im Erziehungsdenken
der *Herbartianer* 191
- Joachim Raczek* Entwicklungsveränderungen der motorischen
Leistungsfähigkeit der Schuljugend in drei Jahrzehnten
(1965-1995) 201

Besprechungen

- Giselher Spitzer* Sebastian Braun: Elitenrekrutierung in Frankreich
und Deutschland 217
- Markus R. Friederici* Jürgen Baur / Sebastian Braun:
Freiwilliges Engagement und Partizipation
in ostdeutschen Sportvereinen 220
- Elk Franke* Peter Becker / Ursula Fritsch:
Körpermarkt und Körperbildung 225
- Horst M. Schellhaaß* Isolde Hannamann: Kartellverbot und
Verhaltenskoordinationen im Sport 228

Berichte

- Johannes Verch* „Aufs Spiel gesetzte Körper.
Aufführungen des Sozialen und die Erschaffung
des Selbst in Sport und populärer Kultur“
dvs-Jahrestagung vom 4. bis 6. Oktober 2001 in Berlin 234

Termine

- 239

Zusammenfassungen

JÜRGEN KRUG/CHRISTIAN HARTMANN/GÜNTER SCHNABEL:

Entwicklungsaspekte der Bewegungslehre/Sportmotorik – Ansätze zur Weiterentwicklung des MEINELSchen Fundaments der Wissenschaftsdisziplin

In Weiterführung der Positionen zu „Die MEINELSche Bewegungslehre – ein Fundament der Sportmotorik“ werden weitere Entwicklungsaspekte der Bewegungslehre/Sportmotorik diskutiert. Zunächst erfolgt eine historisch-soziologische Analyse des Wissenschaftsgebiets im Kontext mit den traditionellen Lehr- und Forschungsschwerpunkten. Bewegungskoordination – Bewegungsregulation – Handlungsregulation werden als Theoriefelder einer integrativen Bewegungswissenschaft herausgearbeitet. Im MEINELSchen Sinne fassen die Autoren die Bewegungskoordination als Grundvorgang menschlicher Bewegung und Haltung auf, während die koordinativen Fähigkeiten einer Klasse motorischer Leistungsvoraussetzungen zugeordnet werden. Darüber hinaus werden zur Ästhetik der Bewegung Standpunkte auf der Basis des bisher unveröffentlichten MEINELSchen wissenschaftlichen Nachlasses herausgearbeitet. Abschließend nehmen die Verfasser eine kurze zusammenfassende wissenschaftstheoretische Einordnung der Bewegungslehre/Sportmotorik vor.

ANDREA MENZE-SONNECK:

Zwischen Einfalt und Vielfalt. Die Sportvereinskarrieren weiblicher und männlicher Jugendlicher in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen

Die großen Jugendsportstudien der vergangenen Jahre weisen übereinstimmend nach, dass die Vereinskarrieren der westdeutschen Jugendlichen durch vielfältige Sportarten- und Sportvereinswechsel gekennzeichnet sind. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich dahingehend, dass Mädchen die Sportartenvielfalt der Vereine früher und intensiver nutzen als Jungen. Für den Bereich des ostdeutschen Vereinsports liegen bisher keine derartigen Ergebnisse zur Vereinskarriere Jugendlicher vor. Der vorliegende Beitrag analysiert und vergleicht deshalb die Vereinskarriere jugendlicher Sportvereinsmitglieder in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Empirischer Ausgangspunkt ist die *Jugendsportstudie 1995* – eine für die Bundesländer Brandenburg und Nordrhein-Westfalen repräsentative Fragebogenstudie. Aus synchroner Perspektive werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Bundesländern auf der einen und den Geschlechtern auf der anderen Seite diskutiert. Aus diachroner Perspektive wird gefragt, ob sich die Wechselaktivitäten der Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren verändert haben.

STEFFEN BAHLEKE/KLAUS CACHAY:

Vereinssport-Sozialisation im Zeichen des Nationalsozialismus

Bis heute stellen Untersuchungen zur subjektiven Bedeutung der Vereinssport-Sozialisation im Nationalsozialismus ein Desiderat der Forschung dar. Dieser Mangel stützt nicht zuletzt auch das verbreitete Bild vom Fortbestand der „Eigenwelt ziviler Sportgesellschaft“ gegenüber einer vom nationalsozialistischen Herrschaftssystem oktroyierten Sportpflicht in genuinen NS-Organisationen wie der Hitlerjugend. Demgegenüber unternimmt das hier dokumentierte Forschungsprojekt den Versuch, anhand zeitgenössischen Quellenmaterials – primär einer Sammlung von Feldpostbriefen – Verlauf und Auswirkungen der Vereinssport-Sozialisation während der Zeit des National-

sozialismus für den konkreten Fall einer süddeutschen Kleinstadt zu rekonstruieren. Hierbei zeigt sich, dass der bürgerliche Vereinssport – eine seinerzeit für den kleinstädtischen Raum kaum zu unterschätzende Sozialisationsinstanz – dem Nationalsozialismus ebenso den Weg bereitet hatte, wie er später seinem Gleichschaltungsgebot erlag. Dementsprechend zeugen die Mitteilungen aus Feldpostbriefen der dort sozialisierten Vereinsjugendlichen davon, dass es offenbar gelungen war, den semantischen Horizont des Sports in einem spezifisch nationalsozialistischen Sinne zu rekonstruieren, womit sich eben gerade Sportler – in ihrem Selbstverständnis als „Gefolgschaft des Führers“ und „normale Deutsche“ – in besonderer Weise zur Übernahme der Soldatenrolle verpflichtet fühlten.

GÜNTER STIBBE:

Leibesübungen im Erziehungsdenken der *Herbartianer*

Der *Herbartianismus* stellt die wirkungsvollste pädagogische Strömung des 19. Jh.s dar. In diesem Zusammenhang ist es erstaunlich, dass bislang nur wenige sportpädagogisch-historische Beiträge vorliegen, die sich mit der Rolle der Leibesübungen in den Erziehungsvorstellungen der einflussreichsten *Herbartianer* Karl Volkmar STOY, Tuiskon ZILLER und Wilhelm REIN beschäftigen. Der Beitrag zeigt zunächst Tendenzen der erziehungs- und sportwissenschaftlichen Rezeption der *Herbart*-Schule auf, arbeitet dann die Stellung des Turnens im pädagogischen Denken und in der erzieherischen Praxis STOYS, ZILLERS und REINS heraus und fasst abschließend wesentliche Aspekte der Diskussion zusammen.

JOACHIM RACZEK:

Entwicklungsveränderungen der motorischen Leistungsfähigkeit der Schuljugend in drei Jahrzehnten (1965–1995). Tendenzen, Ursachen und Konsequenzen

Anhand der Ergebnisse von Zeitreihen-Untersuchungen aus den Jahren 1965, 1975, 1985, 1995 werden Aussagen über Veränderungen in der motorischen Entwicklung der Schuljugend getroffen. Die Vergleichsanalyse erfasst über 10 000 Schüler der Region Oberschlesien. In der Auswertung der Entwicklungstendenzen wurden Relationen zwischen motorischen Leistungen und Körpermerkmalen berücksichtigt. Es konnten bedeutende Diskrepanzen zwischen der körperlichen (progressiv) und motorischen (regressiv oder stagnierend) Entwicklung der jungen Generation festgestellt werden. Negative Tendenzen zeigten sich vor allem im konditionell-motorischen Bereich. Diese sind bei Mädchen und Schülern höherer Altersklassen stärker ausgeprägt. Ursachen dieser Erscheinungen liegen hauptsächlich im Bewegungsdefizit der Schüler. Verhinderungsmaßnahmen sind dringend erforderlich – vor allem Veränderungen in den Bildungs- und Erziehungskonzepten, in denen die Bewegungsaktivität der Heranwachsenden besondere Bedeutung gewinnen muss.

Summaries

JÜRGEN KRUG/CHRISTIAN HARTMANN/GÜNTER SCHNABEL:

Developmental Aspects of the Theory of Movement/Theory of Sports Motoricity – Approaches to the Further Development of MEINEL’S Foundation of the Scientific Discipline

Continuing the positions regarding “Meinel’s theory of movement – a foundation of sports motoricity”, further developmental aspects of movement theory/sports motoricity are discussed. First this branch of science is analyzed from the point of view of history and sociology in the context of the traditional main focuses of teaching and research. Movement coordination – movement regulation – action regulation are identified as theoretical fields of an integrative movement science. Following MEINEL, the authors understand movement coordination as a basic process of human movement and posture while the coordinative abilities are allocated to the category of motor performance prerequisites. In addition to this, standpoints regarding the esthetics of movement are worked out on the basis of Meinel’s still unpublished scientific works. Finally, the authors present a short summarizing characterization of movement theory/sports motoricity from the point of view of the theory of science.

ANDREA MENZE-SONNECK:

Between One-sidedness and Many-sidedness. The Club-sports Careers of Female and Male Youths in Brandenburg and Northrhine-Westphalia

The great studies of youth sport conducted during the recent years unanimously show that the club careers of the West-German youths are characterized by numerous switches from one sport or sport club to the other. Gender-specific differences are obvious to the extent that girls use the manifold sports which are offered by the clubs earlier and more intensively than boys. As far as the area of the East-German club sport is concerned, there are as yet no results of the club careers of youths available. Therefore this article analyzes and compares the club careers of young members of sport clubs in Brandenburg and Northrhine-Westphalia. The empirical starting point is the *1995 Youth Sport Study* – a survey which is representative of Brandenburg and Northrhine-Westphalia. From a synchronous point of view, things in common and differences between these two federal lands and between the two sexes are discussed. From a diachronous perspective the question is asked whether the switching activities of the youths in Northrhine-Westphalia have changed during the recent years.

STEFFEN BAHLKE/KLAUS CACHAY:

Club-sports Socialization during the Period of National Socialism

Until the present there has been a lack of research studies dealing with the subjective meaning of club-sports socialization during the period of national socialism. This deficiency also supports the popular idea of a “separate world of civil sports sociability” in contrast to compulsory sports in genuine NS organizations such as the *Hitler Youth* dictated by the national-socialist government. The research project documented in this article, on the other hand, makes an attempt at reconstructing the process and the effects of club-sports socialization during the period of national socialism using the concrete case of a small town in southern Germany. This is done using contemporary source material primarily consisting of letters from the front. The analysis shows that middle-class club sports – which at that time was an extremely important field of social-

ization – prepared the ground for national socialism in the same way as later it fell victim to its order of political conformity. Correspondingly the information included in the letters from the front written by the youths socialized in these clubs shows that the semantic horizon of sports had obviously been successfully reconstructed in a specifically national-socialist sense. This means that exactly these athletes – in their self-conception as “followers of the leader” and “normal Germans” – felt especially obliged to take on the role of soldiers.

GÜNTER STIBBE:

Physical Education in the Pedagogical Thinking of the *Herbertians*

Herbartianism is the most effective pedagogical trend of the nineteenth century. In this context it is astonishing that so far there have been only few contributions from sports pedagogy and sports history dealing with the role of physical education in the pedagogical thinking of the most influential *Herbertians* Karl Volkmar STOY, Tuiskon ZILLER and Wilhelm REIN. This article first shows tendencies of the reception of the *Herbart* school in educational and sports science. Then the position of gymnastics in the pedagogical thinking and educational practice of STOY, ZILLER and REIN is worked out, and finally essential aspects of the discussion are summarized.

JOACHIM RACZEK:

Developmental Changes of the Motor Capacity of Schoolchildren over three Decades (1965–1995). Tendencies, Causes and Consequences

Using the results from time-series analyses from the years 1965, 1975, 1985, 1995 statements are made regarding the changes of the motor development of schoolchildren. The comparative analysis includes over 10,000 pupils from the region of Upper Silesia. In the evaluation of the developmental tendencies, relations between the motor performances and physical characteristics were taken into account. Significant discrepancies between the physical (progressive) and motor (regressive or stagnating) development of the young generation could be ascertained. Particularly negative tendencies were found in the area of physical condition and motor skills. These negative tendencies are more pronounced with girls and older pupils. The causes of these tendencies are mainly the pupils' lack of exercise. There is an urgent need for preventive measures – particularly changes of the concepts of education where the movement activity of the adolescents must be attached special attention.

Résumés

JÜRGEN KRUG/CHRISTIAN HARTMANN/GÜNTER SCHNABEL:

Aspects de la science du mouvement et de la motricité sportive afin de continuer les idées de MEINEL

Afin de continuer les idées de «L'enseignement du mouvement de MEINEL – un fondement de la motricité sportive» les auteurs présentent des aspects différents de la science du mouvement. On débute avec une analyse sociohistorique de cette discipline scientifique dans le contexte de ses centres d'intérêt traditionnels. On reconnaît la coordination motrice – la régulation motrice – et la régulation d'action comme des domaines théoriques d'une science de mouvement intégratif.

En suivant les idées de MEINEL, les auteurs comprennent la coordination motrice comme un acte fondamental de l'action et du comportement de l'homme, tandis qu'ils considèrent les capacités coordinatrices comme des facteurs qui appartiennent aux conditions motrices du rendement. En ce qui concerne l'esthétique du mouvement les auteurs présentent des pensées qui partent des idées que l'on a trouvées dans des écrits de MEINEL non publiés jusqu'alors. On termine avec un regard général sur l'enseignement du mouvement dans le cadre des sciences sportives.

ANDREA MENZE-SONNECK:

Entre la simplicité et la richesse: les carrières de jeunes gens dans les clubs sportifs en Brandebourg et en Rhénanie-Septentrionale

Les importantes études sur la jeunesse et le sport des années précédentes montrent à l'unanimité que les carrières des jeunes gens dans les clubs sportifs vivant en Allemagne de l'Ouest ont été marquées par un changement fréquent et entre les clubs et entre les disciplines sportives. En ce qui concerne les différences chez les sexes ont vu que les filles profitent plus souvent et plus tôt que les garçons des possibilités multiples que les clubs offrent en ce qui concerne la richesse des disciplines sportives.

Pour les jeunes gens vivant en Allemagne de l'Est il n'y a pas encore de travaux comparables. Voilà pourquoi cette étude compare les carrières des jeunes gens membres de clubs sportifs en Rhénanie-Septentrionale (Rhénanie-du-Nord-Westphalie/Allem.-Ouest) et en Brandebourg (Allem.-Est).

Le point de départ de ce travail est la «Jugendsportstudie 1995» (étude sur la jeunesse et le sport de 1995) – un sondage représentatif à base de questionnaires pour la Rhénanie-Septentrionale et le Brandebourg. Vu d'une perspective synchronique on analyse les différences entre les deux Länder d'un côté et des sexes de l'autre. Vu d'une perspective diachronique on étudie si le phénomène des changements a changé chez les jeunes en Rhénanie-Septentrionale lors des années précédentes.

STEFFEN BAHLKE/KLAUS CACHAY:

La socialisation dans les clubs sportifs lors du national-socialisme

On a encore peu étudié l'importance subjective de la socialisation dans les clubs sportifs lors du national-socialisme. Ce manque soutient aussi l'image largement acceptée «d'une sphère d'une ambiance civile sportive à part» à l'opposition de l'obligation sportive que le système dominant national-socialiste a octroyée à tous ceux qui appartenaient à des organisations national-socialistes telle que la «Hitlerjugend» (la jeunesse hitlérienne). Partant de sources contemporaines – en premier lieu du courrier militaire – cette étude essaie donc de reconstituer les processus et les effets d'une socialisation

concrète dans un club sportif lors de l'époque national-socialiste telle que l'on a pu la suivre dans une petite ville en Allemagne du Sud. A cette époque, le club sportif a été un lieu de socialisation assez important dans le cadre de la vie sociale des petites villes. L'étude montre que le sport dit «bourgeois» a contribué à installer le national-socialisme. De même, plus tard, il avait également accepté sans résistance la mise au pas des organisations sportives. Les lettres que les jeunes soldats adhérents aux clubs sportifs avaient envoyées du front militaire montrent que l'on avait réussi à influencer l'horizon sémantique du sport d'une manière souhaitée par l'idéologie national-socialiste. On comprend donc pourquoi avant tout ces jeunes sportifs se voyaient comme des «allemands normaux» qui suivaient les idées du «Führer» et acceptaient d'une façon particulièrement positive le rôle d'être soldat.

GÜNTER STIBBE:

L'éducation physique et sportive selon les idées éducatives des «Herbartianer»

Les idées de HERBART représentent le courant pédagogique le plus important du 19^e siècle. Il est donc assez étonnant qu'il n'y ait que très peu de travaux dans les domaines de l'histoire et de la pédagogie sportives qui ont étudié la place de l'éducation physique et sportive dans les idées éducatives des «Herbartianer» (les disciples de HERBART) tel que Karl Volkmar STÖY, Tuiskon ZILLER et Wilhelm REIN. D'abord, l'auteur montre des tendances de la réception éducative et sportive de «l'école de HERBART». Ensuite, il étudie la place de la gymnastique dans les conceptions pédagogiques, puis dans le travail éducatif pratique de STÖY, ZILLER et REIN.

JOACHIM RACZEK:

Changements dans le développement du rendement moteur de la jeunesse scolaire dans trois décennies (1965–1995): tendances et causes et effets

A l'aide d'études en séries temporelles effectuées en 1965, 1975, 1985 et 1995 on reçoit des informations sur les changements dans le développement du rendement moteur de la jeunesse scolaire. L'analyse comparée porte sur plus de 10 000 élèves de la région Haute Silésie. Exploitant les tendances du développement on a mis en considération les rapports entre le rendement moteur et les caractéristiques corporelles. On a pu découvrir d'importantes discordances entre le développement corporel (en progression) et le développement moteur (en régression ou en stagnation) de la jeune génération. Des résultats négatifs se sont montrés au plan de l'endurance motrice. Ces déficiences sont avant tout visibles chez les filles et les élèves des classes terminales. Les causes en sont le manque d'activités motrices chez les élèves. Il faut donc demander des mesures urgentes tant sur le plan des directives que sur le plan des conceptions pédagogiques pour attribuer une plus grande importance aux activités motrices des jeunes gens.